

Ein Diskurs entsteht durch ein kommunikatives Netzwerk, das sich in der Tendenz selber organisiert. Ein „Zusammenspiel“ auf der Ebene einer thematischen Evokation, eine Praxis und deren Begleitung. Das gemeinsame Interessengebiet wird begrifflich entwickelt und diskutiert.

Neue Diskurse tauchen auch "folkloristisch" auf. Ich denke spontan an "StreetArt" und "UrbanGardening". Andere werden von längst bestehenden Berufsgruppen oder akademischen Systemen initiiert, z.B. "SiteSpecific", "Gender" oder "Climate Change". Diverse Kommunikationsmedien, Hochschulen und Museen bieten sich als kondensierende und tradierende Foren für diskursive Phänomene an. Es geht um Sichtweisen, Moden, Traditionen, Wissenschaft und Produktionsweisen. Die Teilnehmenden sind Laien und/oder Profis.

Hier geht es um "Die Keramik".

Vor ein paar Jahren fiel mir im Düsseldorfer Hetjes-Museum ein Artikel über das schwierige Verhältnis der angewandten und künstlerischen Keramikszenen in die Hände. Kein Wunder, [Keramik ist ein weites Feld](#). Felder werden intensiv beackert oder verkrautet. Ob Monokultur oder Biotop-Design, perspektivisch gesehen sind "gärtnerisch-kuratorisch" begabte Moderator\*innen gefragt. Um [Territorien](#) und Besitz wird auch in Zukunft auf allen Ebenen der Kultur sowie der Natur gestritten.

- *Fordert die "globale" Betrachtung des allgemeinen "Betriebsklimas" auch die Protagonist\*innen "der Keramik" zu neuen Sicht- und Verhaltensweisen heraus?*
- *Wie verhalten sich die "Expert\*Innen" institutionalisierter Netzwerke gegenüber "Undisziplinierten", die sich unverbindlich spielend mit Keramiken um "die Keramik" herum bewegen?*

Weil ich mich für den "Artenreichtum" auch auf dem Feld der Keramik interessiere, leuchten mir Abteilungen in Museen ein: "Töpferei", "Produktdesign", "Studiokeramik", "Skulptur", "Materialforschung", "Technische Keramik", "Archäologische Funde", "Interkulturelle Studien" und "Artistische Positionen". Je nachdem. In temporären Ausstellungen erhalten weitere Kategorien mit Titeln ihren Sinn, z.B. im [Hetjens-Museum](#): "Märchenhaftes Meissen - Traumwelten der DDR". Oder im [Keramion](#): "Kunst trifft Technik – Wettbewerb Keramik aus dem 3D-Drucker. Bei einem Besuch im [Keramikmuseum Westerwald](#) wird der regionale Tonbergbau sowie die Vielfalt der Anwendung von Ton auf der Basis anspruchsvoller Forschung sichtbar.

Gleichzeitig inflationieren etablierte, auf ästhetischer Ebene extrem tolerante Publikationsorgane und Verkaufsformate, das diskursive keramische Qualitätsprogramm. Inmitten der kunterbunten Keramikkulissen bieten Hersteller und Händler Instantprodukte, immer preiswertere Werkzeugsortimente, Gießformen, Rohlinge und extrem leicht zu bedienende Töpfereiausstattungen an. Anleitungen für Everybody. Finanzielle Mittel ermöglichen kurzfristig "professionelle" Dimensionen. Somit geraten auch schwache Eigenleistungen durch neue, technische Hilfsmittel in den Vordergrund. Masslose Formate und Editionen. Keramikinvasionen. Die Kunstmärkte erörtern artistische und fördern "herausragende" Werke. Doch auch hier generieren die Originale Masse. Massenartikel versus maximaler Grösse. Qualität versus Quantität.

Trotz dem Überquellen der "Schaufenster" und Bildschirme blenden viele Begeisterte den Materialverbrauch und die hohen Energieaufwände der keramisierenden "Objektindustrie" aus.

- *Würden diskursive Internetauftritte unserem Umweltgebrabbel gerechter?*
- *Sammlungen und Diskurse / Wen sprechen welche Werke "von sich aus" an?*
- *Hängen "öffentliche Vorzeigewerte" nur noch von ihrer Propaganda ab?*
- *Demokratie / Welchen Anspruch haben diskursive Formate in Museen?*
- *Wer riskiert nach Corona neue, konstruktive Impulse zur diskursiven Verbindung von "Szenen"?*

## Keramik sagt mir...

## Was?

### GEBRANNTER ERDE

Mit der Keramik und meiner eigenen Sprechweise kann ich immer wieder Standpunkte finden und mich in Kontexte ausserhalb meiner künstlerischen Selbsterscheinung stellen. Die spielerische Positionierung "am Rande" von oft hoch entwickelten, disziplinierten Produktionsweisen, evoziert Fragen nach dem adäquaten Aufwand und der Zugänglichkeit von Ressourcen, Technologien und Manpower zur Umsetzung von Ideen.

- *Wie lässt sich ein authentisches künstlerisches Oeuvre mit historisch-biografischen, sozialen und ortsspezifischen Bezügen begründen und diskursiv mit der "Keramikwelt" verknüpfen?*
- *Warum und wie spielen materielle und technische Obsessionen eine Rolle?*

Mit der rohen und gebrannten Erde entdecke und erlebe ich die Menschheitsgeschichte von ihrem Anfang und irdischen Zentrum ausgehend bis zur kosmischen Peripherie. Die keramische Evolution regt mich zum Studium geologischer und geografischer Erdgeschichten an. Ich finde weltweit interkulturelle Positionen.

- *Terrakotta. Earthenware. Chinabone... Medium = Message?*
- *Gefäss. Schrifttafel. Prothese... Fetisch bis Cyborg.*
- *Was erscheint wem auf welcher Ebene hochentwickelt oder primitiv?*
- *Warum Minimalismus?*
- *Wohin führt Naturalismus?*
- *Phänomenologie und Abstraktion. Bildneri. Gestaltung. Technische Anwendung.*

"Die gebrannte Erde" wird immer wieder neu hergestellt und in vielerlei Gestalt als praktisches und /oder kommunikatives Zwischenglied entdeckt. Die Beschäftigung mit Rohstoffen und Möglichkeiten der Modifikation durch "Feuer" reicht von der erdigen "Hausbäckerei" bis zur Weltraumforschung.

## Planet Keramik - Die gebrannte Erde, die wir leben.